

Die Gründungsjahre der Literaturtage

Im Jahre 1970 führten Dorothea Granegger (1929-2011), eine gebürtige Münchenerin und damals Geschäftsführerin des Verkehrsvereins (heute Tourismusverband) Rauris, und Erwin Gimmelsberger (1923-2003), ein aus Eberschwang (OÖ) gebürtiger Schriftsteller, der die APA in Salzburg leitete, erste Gespräche über eine Literaturveranstaltung in Rauris. Was Granegger motivierte, war zunächst das Anliegen, die touristische Hauptsaison in der Marktgemeinde zu verlängern.



Die ersten Literaturtage fanden von 14. bis 17. Februar 1971 statt. Es gab eine klare Aufgabentrennung zwischen den beiden Gründern: Gimmelsberger übernahm die Auswahl der Autorinnen und Autoren; Granegger sorgte für die Organisation vor Ort. Dabei musste sie gelegentlich noch zu unkonventionellen Mitteln greifen, um die Säle mit Publikum zu füllen – so forderte sie etwa bei einer der ersten Lesungen zu diesem Zweck vom Skischulleiter Bartl Maier 25 Skilehrer in Zivil an.

Von Beginn an konnte man prominente Mitwirkende gewinnen: 1971 stellte Thomas Bernhard, im Jahr zuvor mit dem Büchner-Preis ausgezeichnet, seinen Roman „Das Kalkwerk“ vor, außerdem kamen Ilse Aichinger, Gerhard Amanshauser und Gabriele Wohmann nach Rauris. Der einflussreiche Literaturkritiker Hans Weigel hielt einen Festvortrag über „Das Österreichische in der österreichischen Literatur“. Herbert Lederer gastierte mit seinem Theater am Schwedenplatz (Wien).

In den beiden Folgejahren lasen weitere angesehene Autoren und Autorinnen bei den Literaturtagen: z. B. Alois Brandstetter, Günter Eich, Uwe Johnson und Adolf Muschg (1972), H. C. Artmann, Peter Bichsel, Hilde Spiel und Theodor Weißenborn (1973). Mit Peter Handke kam 1972 auch der erste von drei späteren Nobelpreisträgern, die in Rauris zu Gast waren.



Bereits 1971 entstand der Plan eines Literaturpreises, der ab 1974 als Auszeichnung für die besten Prosa-Erstveröffentlichung des voran-gegangenen Jahres definiert wurde; 1973 kam ein Förderungspreis hinzu. Erster Träger des vom Land Salzburg getragenen Rauriser Literaturpreises wurde Bodo Hell; im Jahr darauf erhielten ihn Gerhard Amanshauser und Peter Rosei.